



# **Sechs-Punkte-Plan des SHK-Handwerks für eine nachhaltige Energie- und Umweltpolitik**

**Zentralverband Sanitär Heizung Klima (St. Augustin/Potsdam)  
1. Oktober 2009**

## **1. Einführung einer Energieeinsparprämie zur Beseitigung des Modernisierungstaus im Heizungskeller**

Situation: In Deutschlands Heizungskellern herrscht Modernisierungstau. Gegenwärtig liegt die anlagentechnische Modernisierungsrate bei nur 3 Prozent pro Jahr. Das entspricht dem Einbau von rund 600.000 neuen Heizgeräten. Eine viel zu geringe Zahl, um bis 2020 die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen, zu denen sich Deutschland im Rahmen der EU verpflichtet hat. Erforderlich hierfür ist eine Verdopplung der Modernisierungsrate auf 6 Prozent.

Lösung: Um das Modernisierungstempo zu erhöhen, muss aus Sicht des Handwerks das bestehende Förderinstrumentarium zielgerichtet ausgeweitet werden.

### **Förderinstrumente für die Verdopplung des Modernisierungstempos sind**

#### **- Steuerabschreibungen**

Steuerabschreibungen nach dem Beispiel des § 82 a EStDV lösten Ende der 1980er-Jahre einen starken Investitionsboom in die Verbesserung der energetischen Qualität von Gebäuden aus.

#### **- Marktanreizprogramm plus Energiesparprämie gleich MAP „+“**

Das Marktanreizprogramm (MAP) hat in den vergangenen Jahren einen positiven Technologieschub bewirkt. So dominieren heute anspruchsvolle anlagentechnische Modernisierungen, die Effizienzsteigerungen mit der Nutzung erneuerbarer Energien kombinieren. Durch das MAP wurde ein wichtiger Beitrag zur Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien im Gebäudebereich geleistet. Das heutige MAP weist einen Multiplikatoreffekt von 8 bis 10 auf. Dies bedeutet, dass pro Förder-Euro etwa 8 bis 10 Euro an privaten Investitionen ausgelöst werden. Damit erweist sich das MAP als effizientes Konjunkturprogramm für Klimaschutz.

Mit den gegenwärtigen Instrumenten des MAP kann allerdings der Modernisierungstau nicht schneller abgebaut werden. Daher schlägt der ZVSHK ein Marktanreizprogramm MAP „+“, vor, das neben den bewährten Förderinstrumenten für die erneuerbaren Energien eine zusätzliche **Energiesparprämie** vorsieht. Mit der **Energiesparprämie** sollen alleine anlagentechnische Modernisierungen wie der Kesseltausch oder die Optimierung von Verteil- und Übergabesystemen bezuschusst werden.

Eine degressive Ausgestaltung der MAP-„+“-Instrumente für die erneuerbaren Energien ab 2011 unterstützt die Entwicklung der entsprechenden Technologien bis zur Erreichung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Marktreife. Das MAP „+“ sollte dabei Optimierungspotentiale gegenüber dem bisherigen MAP nutzen.

## **2. Marktwirtschaftliche Umsetzung der EU-Vorgaben für ein nationales Energieeffizienzgesetz**

Situation: Das Berufsbild im SHK-Handwerk hat sich gewandelt. Heizungsbauer und Installateur sind nicht mehr länger nur Verarbeiter, sondern in immer stärkerem Maße auch Energieberater und Energiedienstleister. Diese für den Klimaschutz grundsätzlich positive Entwicklung wird durch die EU-Richtlinie zu Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen weiter befördert. Das SHK-Handwerk hat hierzu bereits zehn konkrete Energiedienstleistungsangebote identifiziert – darunter den standardisierten Heizungs-Check zur Ermittlung des energetischen Zustandes einer Heizungsanlage.

Die Vorgaben der EU-Richtlinie können nur erreicht werden, wenn

- die Definition von Energiedienstleistungen offen gestaltet wird, um die Dynamik des Marktes zu gewährleisten und die Entwicklung eines möglichst breiten neuen Energiedienstleistungsmarktes zu erreichen.
- ein fairer Wettbewerb zwischen Anbietern von Energiedienstleistungen gewährleistet wird. Insbesondere muss einer Verdrängung kleiner und mittlerer Anbieter von Energiedienstleistungen durch Netzbetreiber, Versorger und Energieeinzelhandelsunternehmen vorgebeugt werden.
- die Möglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen verbessert werden, Energiespar-Contracting und vergleichbare Energiedienstleistungen zu finanzieren – etwa über fondsgesteuerte Lösungen.

Lösung: Für die Erreichung der ehrgeizigen Klimaschutzziele ist eine rasche, marktwirtschaftlich geprägte Verabschiedung eines Effizienzgesetzes erforderlich. Nur so können ein fairer Wettbewerb und Innovationen im Energiedienstleistungsmarkt gesichert und ausgelöst werden.

### **3. Verzicht auf Anschluss- und Benutzungszwänge für die Wärmeversorgung**

Situation: Anschluss- und Benutzungsgebote für Nah- und Fernwärme, die sich im Zuge der Förderung von Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung andeuten, schränken die Wahlfreiheit der Immobiliennutzer ein und werden der Vielfalt technologischer Lösungsmöglichkeiten zur optimalen Energieeinsparung nicht gerecht. Die Festschreibung einer bestimmten Technologie für die Wärmeversorgung, wie dies durch Anschluss- und Benutzungszwänge für Nah- und Fernwärmenetze geschähe, unterfällt nicht der staatlichen Daseinsfürsorge und hindert den für Innovationen notwendigen Wettbewerb.

CDU/CSU und FDP setzen sich für mehr Freiheit und Verantwortung und weniger staatliche Bevormundung der Menschen in Deutschland ein. Dies sollte auch für Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung in Gebäuden gelten.

Lösung: Deutschland nutzt seine Chancen zur Einsparung von Primärenergie optimal, wenn Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung zum Aufbau dezentraler Energieversorgungsnetze eingesetzt werden. Zugleich behalten Energieverbraucher alle Optionen, die wirtschaftlichste und umweltfreundlichste Lösung individuell für die jeweilige Immobilie umzusetzen. Gefordert ist eine nachhaltige Strategie aus Effizienzsteigerung mittels modernster Technik, erneuerbaren Energien und dem Angebot professioneller Energiedienstleistungen.

#### **4. Bündelung energiepolitischer Kompetenzen**

Situation: Die Aufteilung der Materie Energieeffizienz und Klimaschutz in der Gebäudewirtschaft auf drei Bundesministerien impliziert ineffiziente und schwerfällige Abstimmungsprozesse.

Lösung: Angesichts der Bedeutung des Wärmemarktes für die politisch geforderte und geförderte Steigerung von Energieeffizienz und Klimaschutz – immerhin entfallen 40 Prozent des Energieverbrauchs in unserem Land auf die Beheizung, Kühlung, Warmwasserbereitung und die elektrische Versorgung von Gebäuden – ist es daher überfällig, die energiepolitischen Kompetenzen innerhalb der Bundesregierung zusammenzuführen.

## 5. Ausbau der Vorreiterrolle Deutschlands in der Gebäude- und Energietechnik

Situation: Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland eine Vorreiterrolle bei der innovativen Ausrichtung der Energie- und Gebäudetechnik ein. Diese herausgehobene Markposition verdankt es nicht zuletzt dem SHK-Handwerk, das für eine professionelle Verbreitung moderner Technologien in privaten und gewerblichen Gebäuden sorgt. In Deutschland und Europa ist das SHK-Handwerk längst die Speerspitze der politisch geforderten und geförderten Anstrengungen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz.

Das mittelständisch geprägte SHK-Handwerk steht für Innovationskraft und einen hohen Ausbildungsstand.

Die Leistungsfähigkeit und Qualität im SHK-Handwerk ist allerdings gefährdet durch

- die mangelnde Ausbildungsreife und die sinkende Zahl von Schulabgängern,
- fehlenden Zugang der kleinen und mittleren Betriebe zu bezahlbaren Unternehmenskrediten,
- die Last zunehmender Bürokratie und komplexer Normung.

Lösung: Die Qualifikation der Schulabgänger ist zu erhöhen, um die gesteigerten Anforderungen an den Lehrberuf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zu erfüllen. Geschieht dies nicht, droht dem zukunftssichernden SHK-Handwerk ein dramatischer Nachwuchskräftemangel – mit negativen Auswirkungen auf die gesamte Branche.

Der Mittelstand benötigt in der Krise ausreichend Unternehmenskredite zu tragbaren Konditionen.

Bürokratieabbau muss für Kostenentlastung in den Betrieben sorgen. Normung muss entschlackt und praxisorientierter werden. Gleichzeitig muss die Verbreitung der grundlegenden Normen durch vereinfachten Zugang gefördert werden. Die europäischen Normen verstoßen zum Teil gegen deutsche Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

Daher müssen deutsche Interessen stärker als bislang in der europäischen Normung zur Geltung kommen. Die Mitwirkung deutscher Normungsexperten in den EU-Normungsgremien ist stärker zu fördern, damit die nationalen Interessen gewahrt bleiben.

Forschungsförderung sollte Innovationen hervorbringen. Sie sollte aber auch den Technologietransfer bis zum Handwerk fördern, denn dort erfolgen die Beratung und die spätere Umsetzung.

## **6. Komfort für Generationen mit Blick auf die demografische Entwicklung**

Situation: Die demografische Entwicklung in Deutschland mit der sich abzeichnenden Überalterung der Gesellschaft rückt das Thema „Komfort für Generationen“ immer stärker in den Blickpunkt.

Die Gruppe der über 60-Jährigen wird bis 2050 auf über 40 Prozent anwachsen. Mittelfristig werden rund 13 Millionen generationengerechte Wohnungen benötigt, deren Anpassung an die veränderten Bedürfnisse noch aussteht.

Lösung: Neben der energetischen Gebäudesanierung sollte eine attraktiv und unbürokratisch gestaltete Förderpolitik in Fortführung des KfW-Förderprogramms „Wohnraum Modernisieren - Altersgerecht Umbauen“ das barrierefreie Bauen unterstützen.

### **Herausgeber**

Zentralverband Sanitär Heizung Klima  
Rathausallee 6, 53757 St. Augustin  
Fon 02241 9299-0, Fax 02241 21351  
info@zentralverband-shk.de, www.wasserwaermeluft.de

### **Verantwortlich**

Elmar Esser  
Hauptgeschäftsführer